

Papier zur Bestätigung der AG Welthandel und WTO

Die AG Welthandel und WTO, gegründet im Dezember 2001, ist eine der ältesten Attac AGs. Entsprechend dem Attac Grundkonsens

- tritt die AG ein für die demokratische Kontrolle und Regulierung der internationalen Märkte für Güter, Dienstleistungen und Finanzen
- fordert sie eine ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung mit gleichberechtigter internationaler Zusammenarbeit und demokratischen Wirtschaftsstrukturen.
- setzt sie sich ein für eine Welthandelsordnung, die den Interessen von Menschen und Gemeinschaften, den universellen und unteilbaren Menschenrechten und einer sozial gerechten Verteilung der Wertschöpfung und Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen Vorrang vor Profitinteressen einräumt.

Die AG beschäftigt sich mit unterschiedlichen Aspekten des Welthandels:

In den ersten Jahren konzentrierte sich die Arbeit auf die WTO mit ihren einzelnen Abkommen (u.a. GATS, Agrarabkommen, TRIPS).

Später rückten zunehmend andere Aspekte des Welthandels in den Vordergrund; das führte zu Unterarbeitsgruppen, z.B. Agrarnetz, Arbeitsgruppe AWWO (Positionspapier „Für eine ökologische und solidarische Weltwirtschaftsordnung“), Projektgruppe StopEPAs.

Nachdem die EU Kommission im Oktober 2006 die Mitteilung „Global Europe. Competing in the world“ veröffentlicht hatte, legte die AG den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die neoliberalen Handels- und Investitionspolitik der EU. In diesem Papier legte Kommission erstmals ihre Außenhandelsstrategie offen und benannte als Ziel, die EU zum „wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsstandort der Welt“ zu machen.

Die AG wendet sich seit Beginn gegen neoliberale Freihandelsabkommen; begonnen mit der AWWO, fortgesetzt mit dem Alternativen EU-Handelsmandat (ATM) beschäftigt sie sich mit Alternativen für gerechten Welthandel, die Menschenrechten und dem Schutz der Umwelt Vorrang vor Konzerninteressen geben.

Seit 2013 befasst sich die AG intensiv mit den EU-Freihandelsabkommen der „neuen Generation“, anfangs mit TTIP, seit 2015 auch mit CETA und TiSA.

In diesem Jahr ist die Beschäftigung mit Alternativen dazugekommen.

Seit 2014 gehört die Kampagne gegen TTIP, CETA, TiSA & zu den Kernpunkten der Kampagnenarbeit bei Attac. Die Arbeit der AG W&W fokussierte sich seither weitgehend in dieser Kampagne. Aktuell ist ein neuer Arbeitsschwerpunkt zu Alternativen im Aufbau, mit dem die AG über TTIP etc. hinausgehende Perspektiven angeht.

Die Mitglieder der AG/ Kampagne kommunizieren über mehrere Mailinglisten und durch Telefonkonferenzen miteinander, mehrmals im Jahr werden Kampagnentreffen durchgeführt.

Mitglieder der AG nehmen an bundesweiten und internationalen Bewegungs- und NGO-Treffen teil, um die Vernetzung zum Thema WTO, EU-Außenhandelspolitik, Alternativen voranzutreiben.

Seit der Bestätigung der AG im Juni 2015 haben folgende Aktivitäten stattgefunden:

- Durchführung von Kampagnentreffen
- Mitwirkung bei der SOAK 2015 und 2016
- Mitwirkung bei der ESU 2017 in Toulouse

Fortführung der Attac Kampagne TTIP in die Tonne

mit den Unterkampagnen:

- „Ich bin ein Handelshemmnis“ (beendet)
- zum Mythos "TTIP hilft kleinen und mittleren Unternehmen"(beendet)
- „10 000 Kommunen TTIP-frei“
- CETA in die Tonne (seit 2016)

- TiSA in die Tonne (seit 2015)
- EPAs in die Tonne (seit 2016)

- September/Oktober 2015: Speakers Tour durch Deutschland zum Thema Economic Partnership Agreements (EPAs)

- Erstellung von Attac-eigenen Materialien (etliche Basisflyer, Factsheets, Abgeordnetenleitfaden, Broschüre: TTIP CETA TiSA - die wirklich falschen Freunde usw.)

Beteiligung der AG/Kampagne an den Attac-Aktivitäten zu G20 „Global gerecht statt G20“

7.6.2017, Berlin: Mitarbeit bei der Vorbereitung der Afrikakonferenz „Die Chance ergreifen: EU-Afrika-Handelsbeziehungen neu gestalten“, Durchführung eines WS

29.6. - 5.7.17: Speaker`s Tour Mexiko mit Maria Atilano aus Chiapas, Mexiko

6.7. WS beim „Gipfel für globale Solidarität“

7.7.: Aktion "Freihandel Macht Flucht"

8.7.: Beteiligung an der „Demo für grenzenlose Solidarität“

Bündnisarbeit:

Teilnahme und Mitarbeit bei Arbeitstreffen

des freihandelskritischen Europa-weiten Seattle to Brussels Netzwerk (S2B)

der europaweiten Allianz gegen TTIP

vom Bündnis „Meine Landwirtschaft“

der AG Handel des „Forum für Umwelt und Entwicklung“

vom Bündnis Stop TTIP zur Europäischen Bürgerinitiative „sEBI“ (beendet)

vom Bündnis unfairhandelbar (beendet April 2017)

vom TTIP Demo-Bündnis (beendet April 2017)

vom „Netzwerk Gerechter Welthandel“ (Gründung im April 2017; hervorgegangen aus dem Bündnis

„TTIP unfairhandelbar“ und dem Trägerkreis der bundesweiten TTIP-Demos; Ziel: den Protest fortsetzen und den dringend nötigen Kurswechsel in der Handelspolitik vorantreiben)

der deutschen Treaty Allianz (seit Juni 2017)

Bündnisdemonstrationen:

Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung

am 10. Oktober 2015 in Berlin

am 23. April 2016 in Hannover

am 17. September 2016 in sieben Städten

Teilnahme an den beiden Demonstrationen „Wir haben es satt“ im Januar 2016 und 2017 in Berlin

Bündniskonferenzen:

Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung

der TTIP Aktions- und Strategiekonferenz 26./27. Februar 2016 in Kassel

der TTIP Strategie- und Aktionskonferenz 24./25. März 2017 in Kassel

21./22. April 2016, Barcelona: „Konferenz TTIP-kritischer EU-Kommunen“

29. April 2017, Nürnberg: Vorbereitung und Durchführung der Konferenz „Kommunen und Freihandel“

Aktionstag

Anstoß, Mitarbeit in der Vorbereitung und Durchführung

CETA-Aktionstag 9. September 2017: „Gerechte Welthandelspolitik muss Wahlkampfthema sein!“

Planung für 2017 /2018:

Die AG/ Kampagne wird ihre Arbeit zur EU-Außenhandelsstrategie und der Ideologie des Freihandels fortsetzen,

Dabei spielt die WTO Ministerkonferenz in Argentinien (Dezember 2017) eine wichtige Rolle. Der bisherige Kampf gegen die bilateralen Verträge der EU ist weder bereits verloren noch gewonnen: EPAs, CETA, EU-Vietnam, EU-Singapur, EU-Mexico, JEFTA, TTIP, TiSA und viele andere sind entweder noch nicht ratifiziert oder noch nicht zu Ende verhandelt, stehen aber auf der Tagesordnung.

Ein Angriffspunkt wird der „MIC“ (Multilateraler Investitionsgerichtshof) sein, ein weiterer das Vorhaben der EU, „reine“ Handelsverträge zu verhandeln (ohne ISDS/ICS), so dass die Parlamente der Mitgliedsstaaten nicht mehr an der Ratifizierung beteiligt werden müssen.

Unsere begonnen Unterkampagnen, insbesondere die Attac Kampagne CETA in die Tonne (CETA-Ratifizierung im Bundestag 2018 und im Bundesrat) führen wir fort.

Gleichzeitig wollen wir davon wegkommen, gegen ein Einzelabkommen nach dem anderen zu kämpfen, und stattdessen Alternativen für eine gerechte Handelspolitik aufzeigen; geplant ist für 2018 eine Broschüre oder ein Basisband dazu.

Die Arbeit zum „Binding Treaty“ - verbindliches UN-Abkommen zu Wirtschaft und Menschenrechten - könnte in dem Zusammenhang ein Schwerpunkt und ein Kampagnenansatz werden.

Weitere Überlegungen dazu wollen wir bei unserem Attac-internen Studientag zu Alternativen (Frankfurt, 30.09./1. 10.) anstellen.

15.09.2017

Hanni Gramann

Johannes Lauterbach

Roland Süß